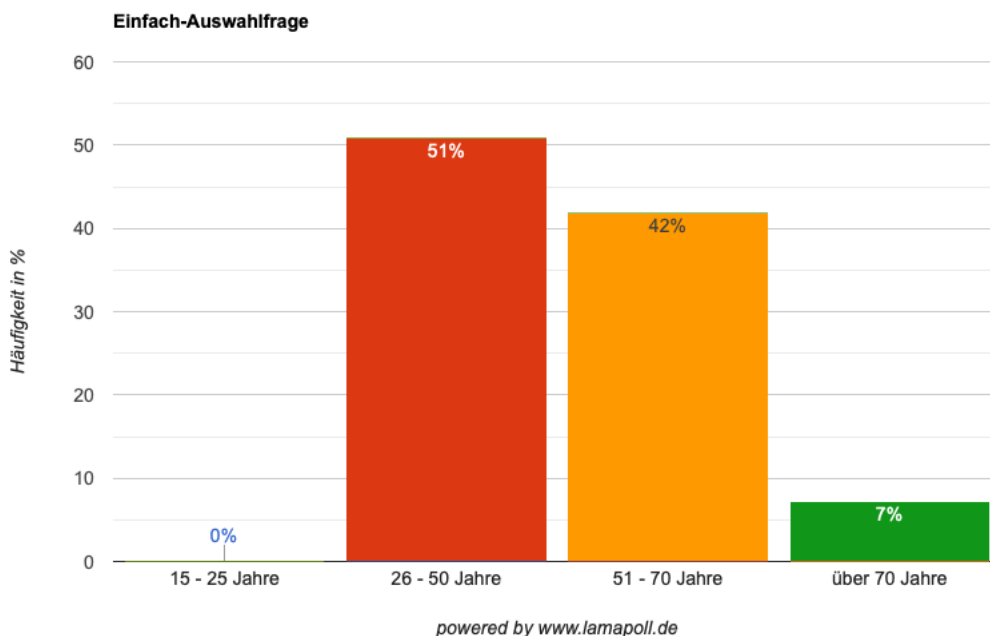


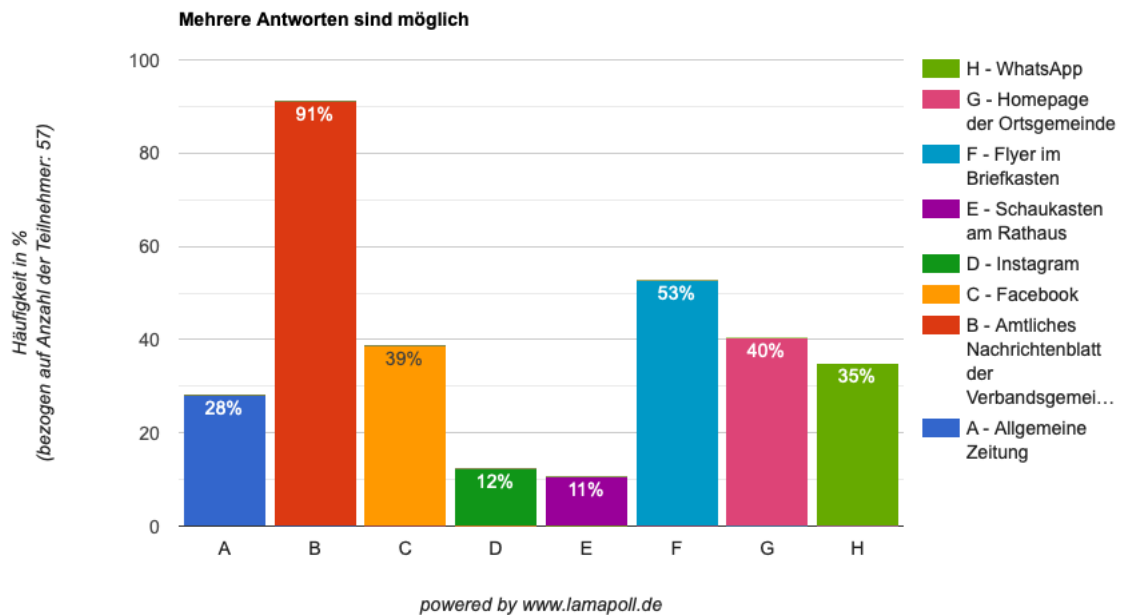
## Auswertung der Umfrage zur Kommunikation in Sulzheim

Die Umfrage wurde am 27.09.2023 erstellt und gestartet. Über die Veröffentlichung im Nachrichtenblatt der Verbandsgemeinde Wörrstadt kamen in dem Zeitraum 21.-30.10. allein 52 Teilnehmende zusammen. Das allein schon zeigt, dass das Nachrichtenblatt von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen wird. Allerdings erreichte das Medium nicht die Menschen unter 26 Jahren. Kein einziger Teilnehmer kam aus diesem Altersspektrum. 55 Teilnehmende haben die Frage nach dem Alter beantwortet. 28 Personen (51%) ordneten sich dem Spektrum 26-50 Jahre zu, 23 Personen (42%) kamen aus dem Alterszeitraum 51-70 Jahre. 4 Teilnehmende gaben an, dass sie über 70 Jahre alt sind (7%).



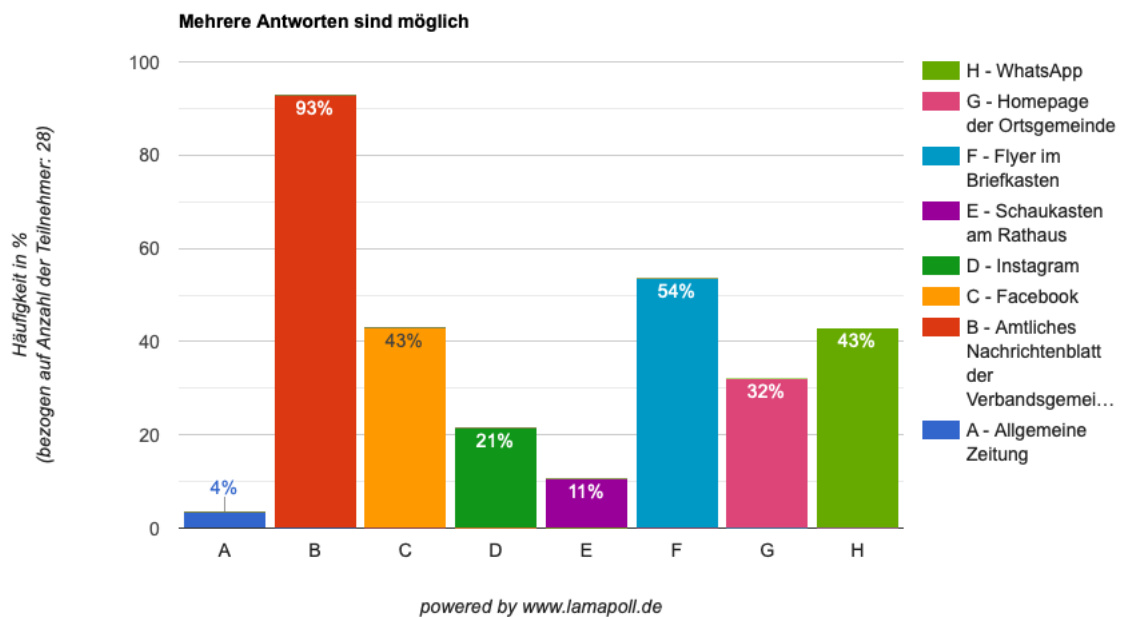
Entlang der Alterskohorten lassen sich die Antworten auf die anderen Fragen detailliert untersuchen.

In einem ersten Durchgang wurde die Frage gestellt, wie sich Bürgerinnen und Bürger über die Ereignisse im Dorf und wichtige Termine bezüglich Sulzheim informieren. Hier waren mehrere Antworten möglich. 91% nutzen dazu das Nachrichtenblatt, 53% nehmen die Flyer wahr, die in den Briefkasten eingeworfen werden, 40% rufen die Homepage der Ortsgemeinde auf, 39% nutzen Facebook und lassen sich davon informieren. 35% sind in unterschiedlichen Whatsapp-Gruppen eingebunden und nehmen hier die relevanten Informationen wahr.



### Gesamtheit

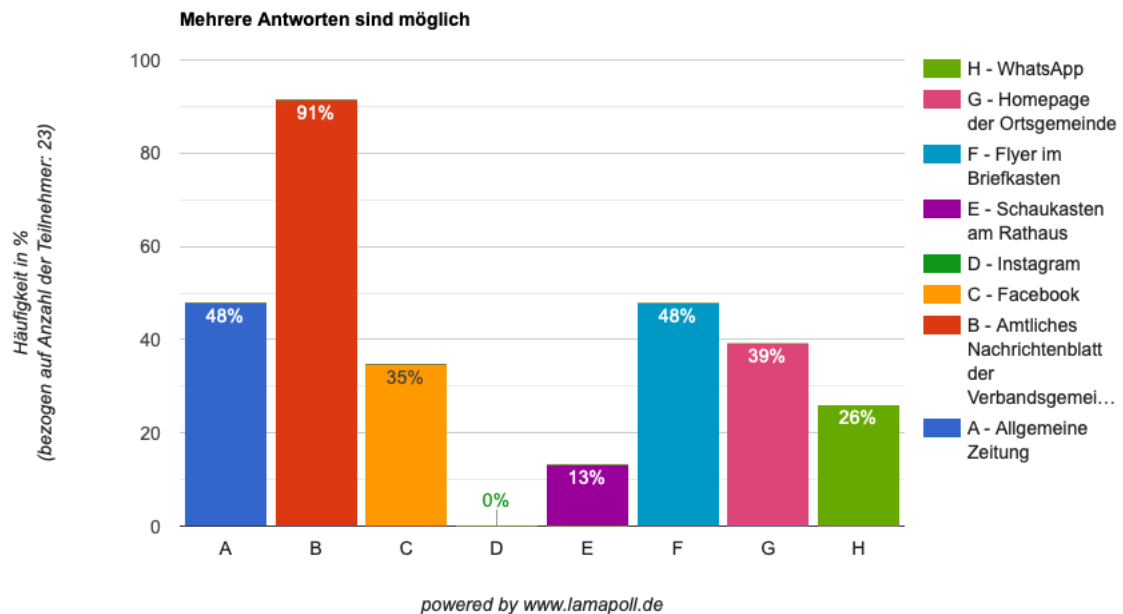
Dieses allgemeine Bild differenziert sich unter Altersaspekten. Zunächst für die 26-50-jährigen.



### 26-50-jährige 1

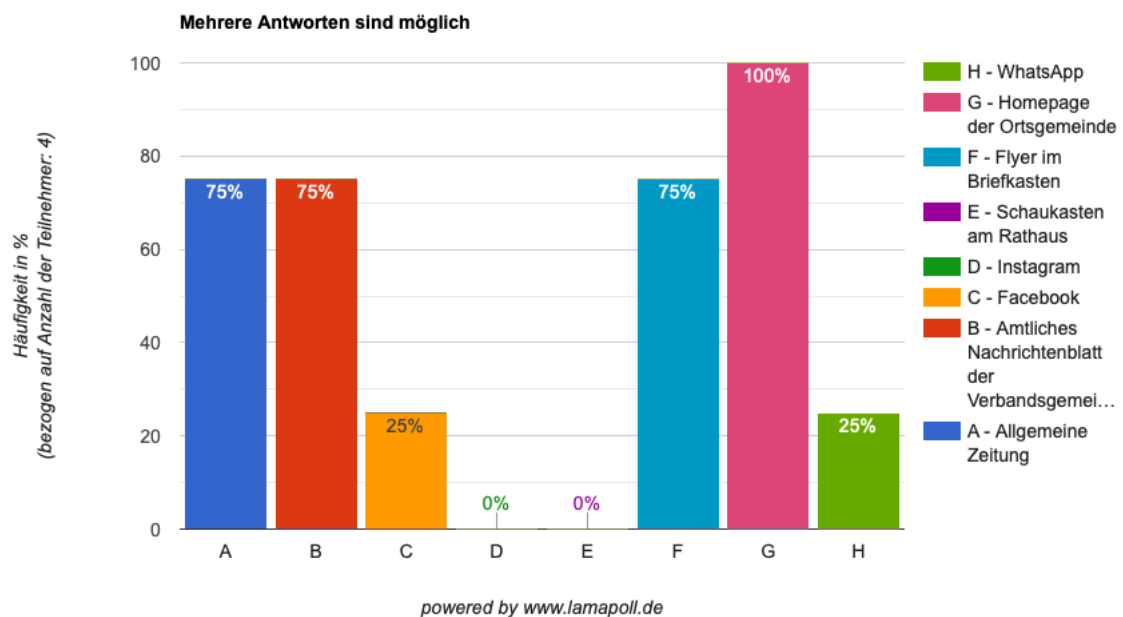
Die größten Veränderungen zeigen sich bezüglich der Allgemeinen Zeitung. Während immerhin 28% der Teilnehmenden an der Befragung diese als Informationsmedium angegeben haben, sind es bei den 26-50-jährigen nur 4%. Die Medien Facebook und Instagram haben in dieser Altersgruppe die höchsten Werte. Das Nachrichtenblatt hat hier den höchsten Wert mit 93%.

Bei den 51-70jährigen zählen 48% auf die Zeitung, 91% auf das Nachrichtenblatt, aber nur 26% auf Whatsapp. Hier lässt sich schon ablesen, dass die Nutzung digitaler Medien in den höheren Alterskohorten nicht in gleichem Maß angesagt ist, wie in den jüngeren Jahrgängen.



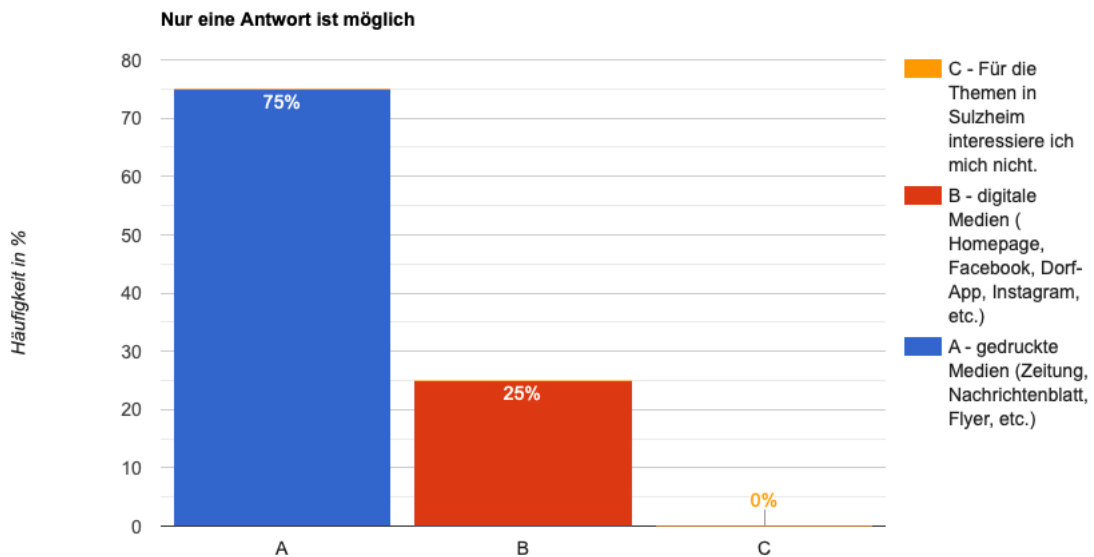
#### 51-70-Jährige 1

Da nur 4 Personen über 70 teilgenommen haben, sind die Aussagen für diese Gruppe sicher mit größerem Vorbehalt zu betrachten.



#### über 70-jährige 1

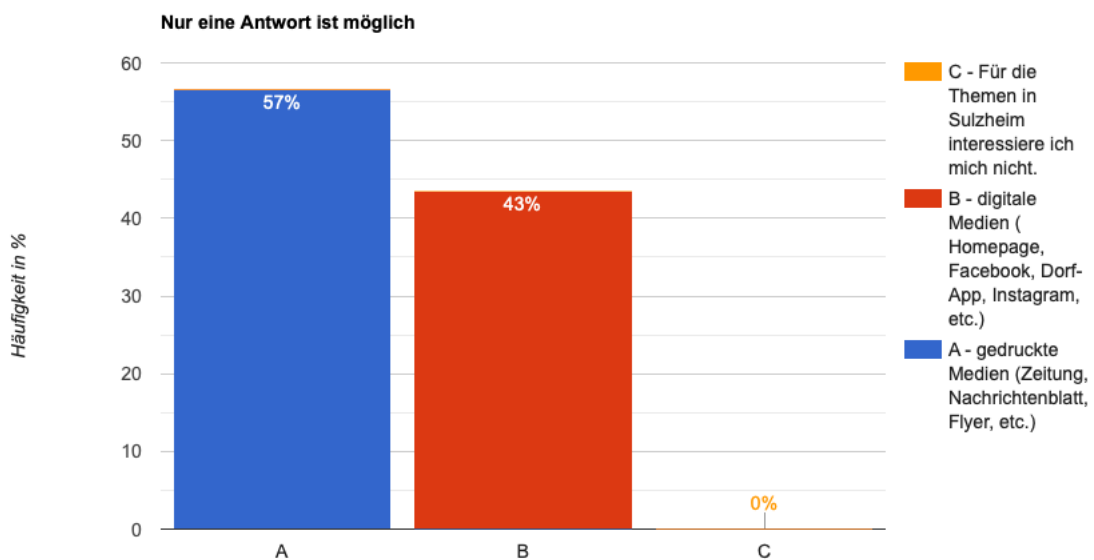
In dieser Altersgruppe werden Allgemeine Zeitung und Nachrichtenblatt in gleicher Weise geschätzt (75%), während Instagram und Schaukasten am Rathaus als komplett irrelevant gewertet werden. Dafür wird hier die Homepage der Ortsgemeinde am stärksten gewertet (100%). Auch die Einzelflyer für Veranstaltungen werden hier am stärksten wahrgenommen (75%).



powered by [www.lamapoll.de](http://www.lamapoll.de)

**über 70-jährige**

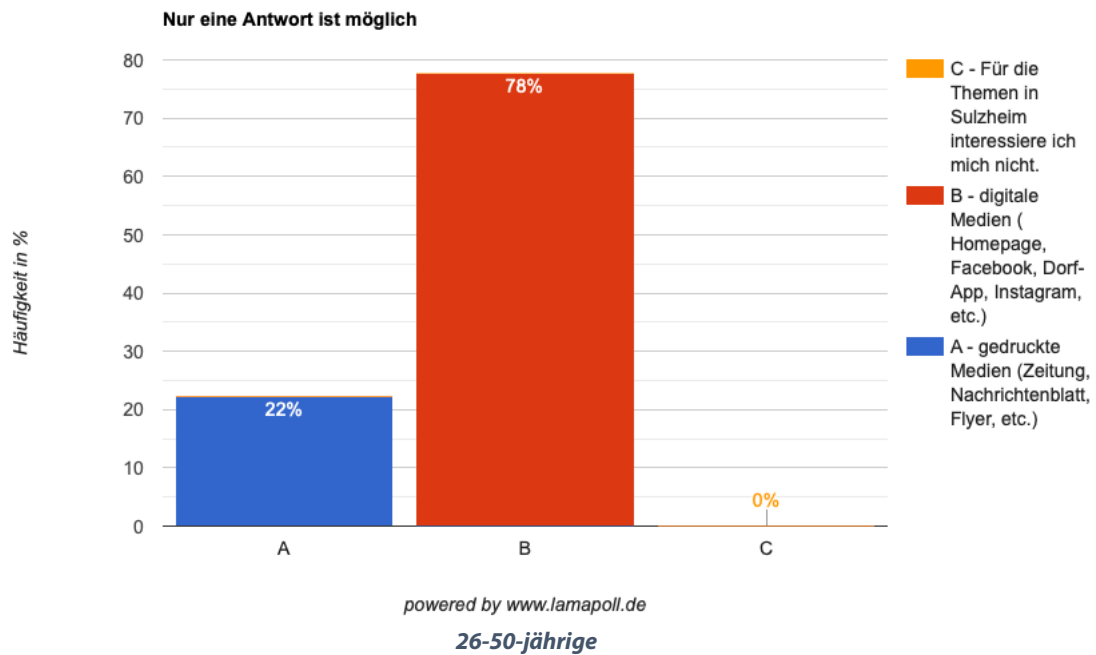
Konsequenterweise werden in dieser Altersgruppe die gedruckten Medien am stärksten bevorzugt. Das gilt auch noch in der nächstjüngeren Alterskohorte, allerdings haben hier die gedruckten Medien nur einen schmalen Vorsprung.



powered by [www.lamapoll.de](http://www.lamapoll.de)

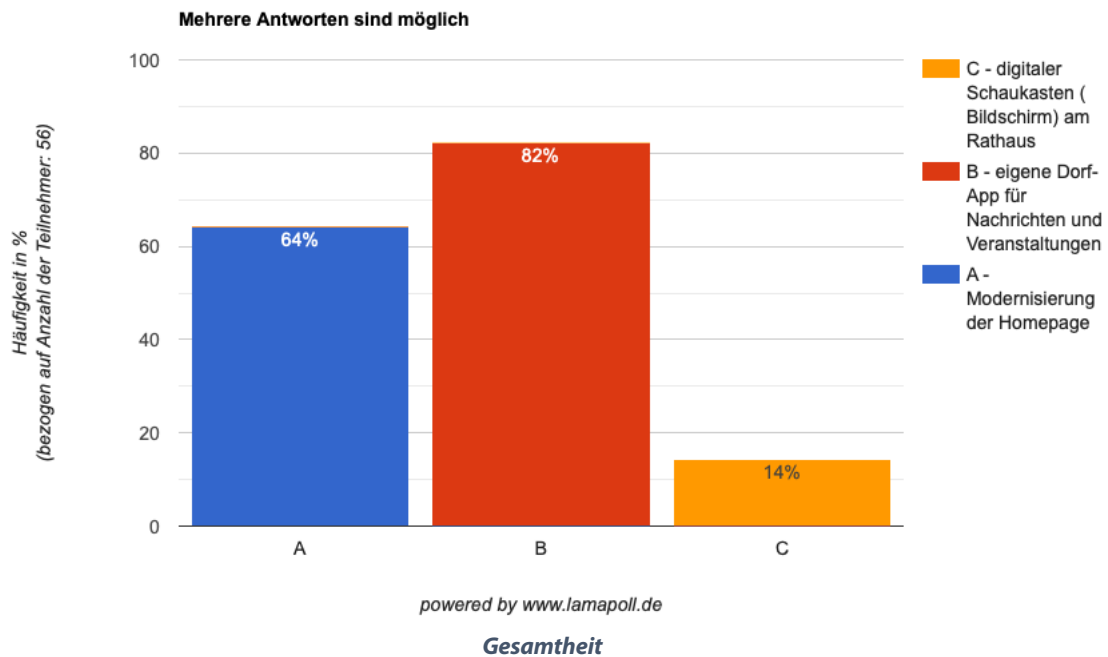
**51-70-jährige**

Wie zu erwarten, wurde in der Altersgruppe 21-50 Jahre anders gewertet, mit einem deutlichen Vorsprung für die digitalen Medien.



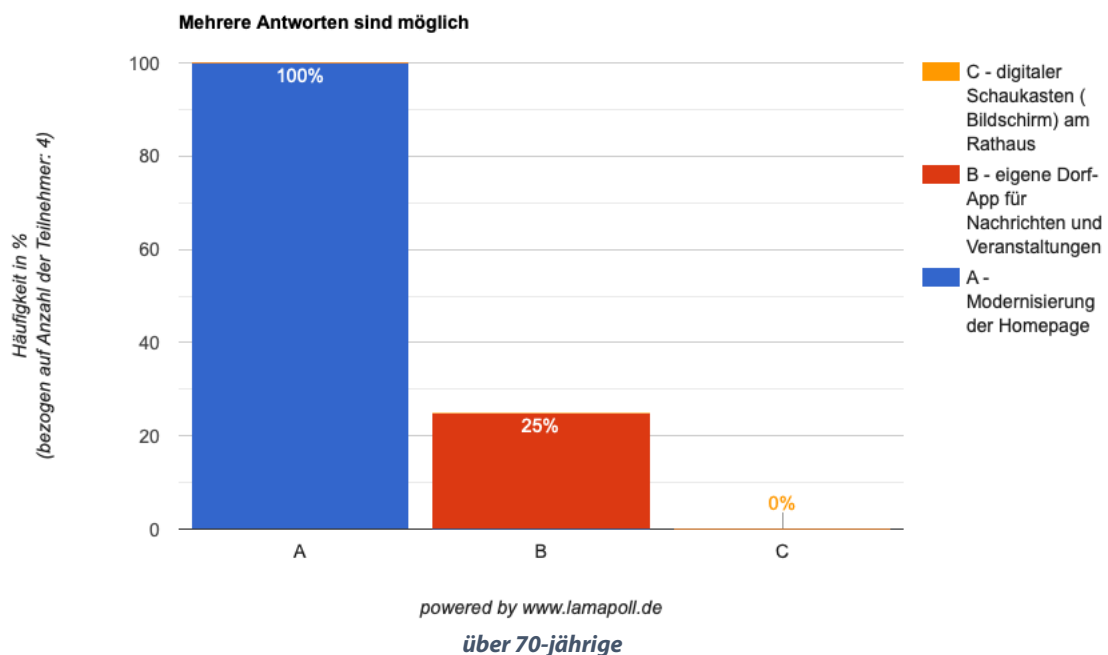
Will man dem sich im Blick auf die Altersstufen deutlich abzeichnenden Wandel des Medienverhaltens weg von gedruckten und hin zu digitalen Medien nicht entgegenarbeiten, sondern diesen Trend ernstnehmen, gibt es keine Alternative zum Ausbau der digitalen Präsenz der Ortsgemeinde und ihrer Vereine. Der Wandel der Kommunikation will begleitet werden, ihm entgegenzuarbeiten macht keinen Sinn. Gleichzeitig braucht es in der Übergangszeit weiterhin die gedruckten Medien, sind doch deren Bezieher/innen diejenigen, die das Dorfleben geprägt haben und immer noch prägen. Hier ist als eine „Beidhändigkeit“ gefordert: in Treue den gewohnten Medien Raum geben und mutig weitere Schritte im digitalen Raum unternehmen.

Eine weitere Frage wurde präsentiert, um eine Präferenz für die Weiterarbeit der AG Kommunikation im Rahmen des Zukunftscheck Dorf zu erhalten.

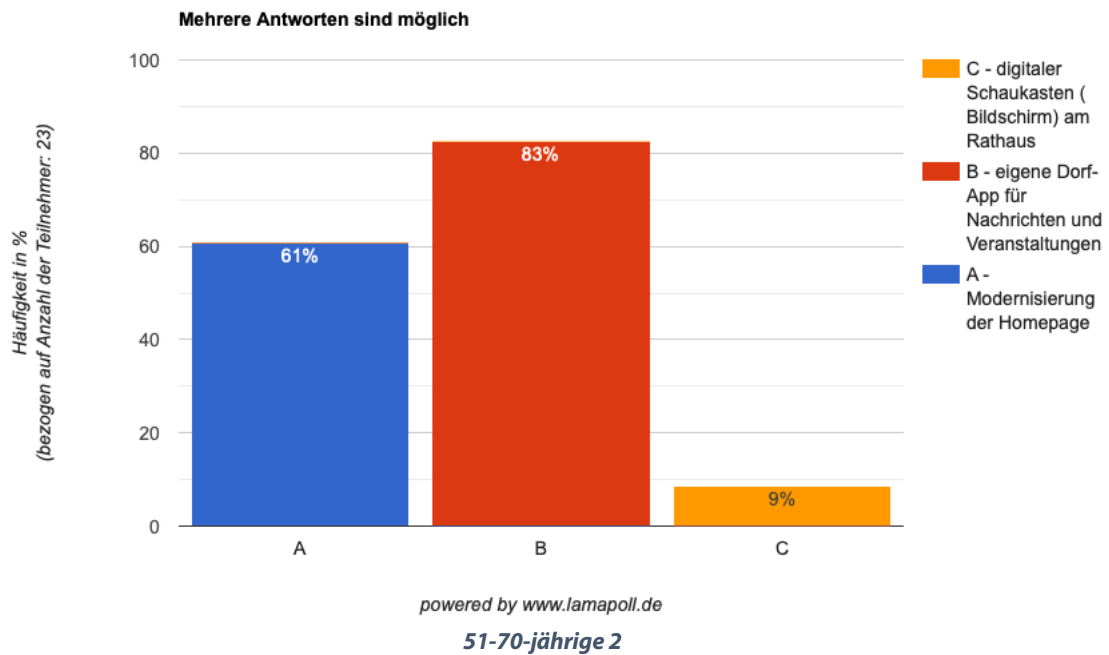


Die höchste Wertung erzielte „aus dem Stand heraus“ und ohne allzu viel an Vorinformation die Alternative einer eigenen Dorfapp. Das kann darauf hinweisen, dass bezogen auf die bisher bekannten Kommunikationswege ein weiterer „Kanal“ gewünscht wird, der auf die Bedürfnisse und Themen Sulzheims zugeschnitten ist.

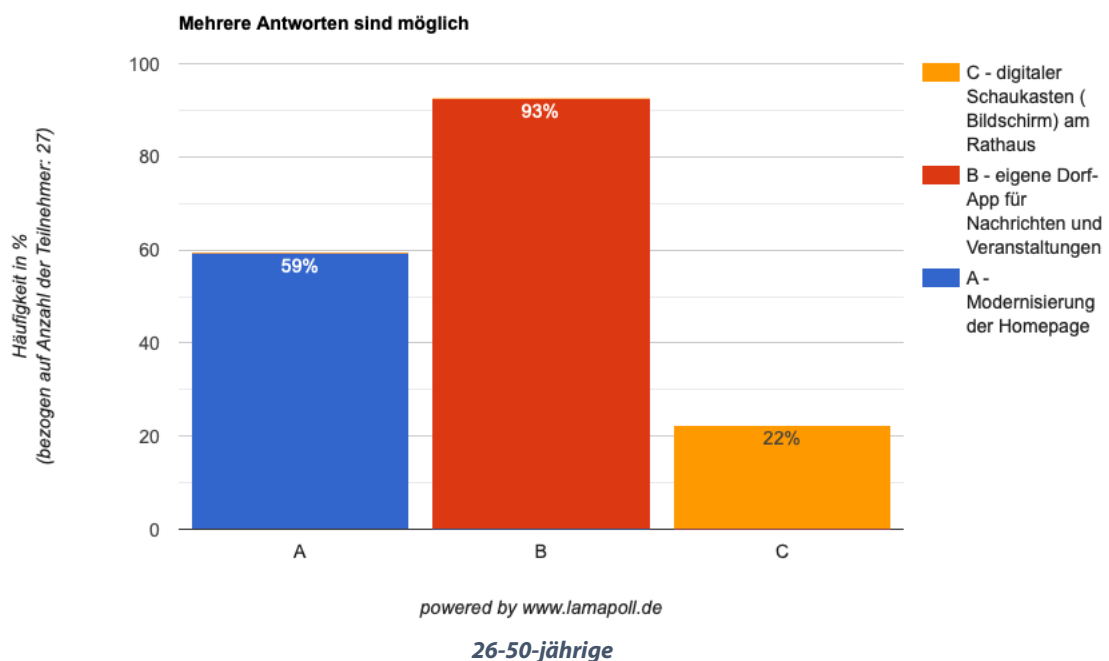
Bei den über 70-jährigen war hingegen die Modernisierung der Homepage die vordringlichste Aufgabe. Zu beachten bleibt, dass aus diesem Altersbereich nur 4 Personen beteiligt waren, eine Generalisierung hier also deutlich schwieriger ist, als in den beiden jüngeren Altersgruppen.



Die 51-70-jährigen setzen schon mehrheitlich auf eine weitere digitale Variante in Form der Dorfapp, bzw. finden die Idee dazu grundsätzlich begrüßenswert.



Dieses Bild ist bei den 26-50-jährigen dann noch einmal ausgeprägter. Hier zeigt sich erneut die höhere Bereitschaft jüngerer Menschen, digitale Medien als Alltagsbegleiter zu nutzen und sie als Kommunikationsmedium in aller Selbstverständlichkeit in Gebrauch zu haben.



Schließlich konnten die Teilnehmenden an der Umfrage in einer offenen Fragestellung sich in Textform zu folgender Frage äußern: Was möchten Sie der Arbeitsgruppe Kommunikation noch mit auf den Weg geben? 5 Personen haben sich dazu geäußert. Deren Antworten werden hier vollständig wiedergegeben:

- Die homepage soll auch über handys gut lesbar sein. ein jahresrückblick würde ich ebenso begrüßen (projekte in der gemeinde, einnahmen und ausgaben der gemeinde...) um mehr transparenz zu schaffen.
- Die veränderungsvorschläge zielen überwiegend auf eine bessere kommunikation von seiten der ortsgemeinde. Wie kann aber die interaktion & diskussion der bürger mit der ortsgemeinde intensiviert werden? Wenn es gelingt die richtigen plattformen zur interaktion zu schaffen, die den bürger mit einzubeziehen, dann fördert das das engagement, die motivation und die identifikation der bürger mit ihrem heimatort.
- Eine modernisierung der homepage ist eine sehr gute idee, die ist doch leider sehr veraltet. wenn man termine von veranstaltungen auch mit einer .ics-datei direkt verbindet, könnte man es schön in digitale kalender via google oder apple einbinden. danke für das engagement!
- Keine
- Schön das es euch gibt

Generell kann man diese Antworten als unterstützend und konstruktiv auf dem Weg einer besseren Kommunikation in Sulzheim ansehen.



Aus der Umfrage lassen sich eine Reihe von Empfehlungen ableiten:

1. Das Nachrichtenblatt der Verbandsgemeinde strategisch nutzen

Die durchgehend hohen Werte für dieses Medium sind indirekt eine Aufforderung, dieses in seinem amtlichen sowie nicht-amtlichen Teil noch mehr zu nutzen.

Das könnte u.a. heißen, dass es eine/n Beauftragte/n für Öffentlichkeitsarbeit gibt, die im Namen der Ortsgemeinde wichtige Informationen hier platziert und damit auch den Ortsbürgermeister an dieser Stelle unterstützt.

Die im VKR organisierten Vereine könnten ebenfalls in dieser Aufgabe unterstützt werden.

2. Den Umstieg auf die digitalen Medien offensiv ausbauen

Diesen Medien gehört sicher die Zukunft, wenn man das Medienverhalten der jüngeren Generationen in Betracht zieht. Je jünger die Nutzer:innen, desto selbstverständlicher wird erwartet, dass die Nachricht einen selbst „findet“ und man sie nicht mühsam selbst suchen muss. Homepages sind weiterhin wichtige Landepunkte im Internet, und sie brauchen gleichzeitig die „Teilen“-Möglichkeiten für die Sozialen Medien wie Facebook, Instagram und vielleicht sogar Tiktok.

3. Andocken an Selbstorganisation

In vielen Bereichen gibt es eine gute Informationskoordination, weil das weitverbreitete Medium Whatsapp selbstverständlich genutzt wird. Das gilt etwa für den Bereich des Kinderfußballs. Der Nachteil ist, dass dieses Medium davon lebt, dass man von anderen hinzugefügt wird. Die kommunizierten Inhalte sind nicht offen verfügbar. Gleichzeitig zeigt sich, dass sich Menschen mit den je gegebenen Möglichkeiten selbst jene Welten „bauen“, die ihren Bedürfnissen entspricht. Das könnte darauf hindeuten, dass man diese Form der Selbstorganisation unterstützt, auch um den Preis, dass es „closed shops“ sind.

4. Den Schaukasten am Rathaus mehr nutzen

In den Rückmeldungen der Teilnehmenden spielt der Schaukasten am Rathaus ein kümmerliches Dasein. Das mag auch damit zusammenhängen, dass die Inhalte nur selten verändert werden. Das liegt auch daran, dass weniger Printprodukte hergestellt werden.

Allerdings hängt der Schaukasten an einer exponierten Stelle. Dort fahren die Busse ab, einer der Spielplätze ist in unmittelbarer Nähe, viele Spaziergänger kommen hier vorbei.

Die AG Kommunikation macht den Vorschlag, diesen Schaukasten besser zu nutzen. Folgende Möglichkeit scheint dafür plausibel: Wenn die „Reise“ hin zu mehr digitalen Veröffentlichungen geht, wäre das Anbringen eines größeren Bildschirms zusammen mit einem Raspberry Pi eine Lösung, die digitale Inhalte von der Homepage oder der Dorf-App in einer sogenannten Kiosk-Version darstellen könnte. Termine, Veranstaltungsflyer, Protokolle des Gemeinderates etc. könnten so zeitlich aktuell präsentiert werden.

Stand: 14. Januar 2024